



Die eigenen vier Wände sind auch älteren Menschen sehr wichtig. Beim Bau sollte man deshalb vorausschauend planen

Foto: fotolia

Beim Bauen ans Alter denken

Vorsorge Das eigene Heim ist für viele Deutsche der große Traum des Lebens. Nur selten geht man ein Projekt mit soviel Herzblut an, steckt soviel Zeit und Arbeit in ein Vorhaben. Man würde gerne ein Leben lang in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben. Wenn aus Altersgründen ein Umbau nötig ist, gibt es dafür Zuschüsse.



Im Alter wird das Traumhaus manchmal zum Hürdenlauf – weil man beim Bauen nicht ans Älterwerden und die damit einhergehenden Probleme gedacht hat. „Barrierefreiheit“ heißt das Zauberwort, an das Bauherren schon bei der Planung denken sollten.

Dazu gehört zum Beispiel, dass das Haus selbst stufenlos erreicht werden kann. Dies kann über eine kleine Rampe geschehen. Da eine Treppe im Alter zu einem unüberwindbaren Hindernis werden kann, sollte man ein Haus so konzipieren, dass man es auch nur im Erdgeschoss bewohnen kann. Man

sollte sich die Möglichkeit offen lassen, das obere Stockwerk als separate Wohnung zu nutzen. Hier können dann vielleicht einmal die Kinder einziehen, man kann die Räume vermieten oder eine Pflegekraft kann kostenlos im eigenen Haus wohnen – das spart später bares Geld. Plant man sein Haus vorausschauend, sollten die Zimmer keine hohen Türschwellen haben, denn wenn man im Alter auf einen Rollator oder einen Rollstuhl zur Fortbewegung angewiesen ist, stellen schon kleinste Höhenunterschiede ein Problem dar.

Vorausdenken ist angesagt

Dies gilt natürlich auch für die Breite der Türen: Auch hier muss man im Alter möglicherweise mit einem Rollstuhl durchkommen. Bei all den bisherigen Tipps gilt, wie auch bei den folgenden: Wer ein Haus baut, muss nicht

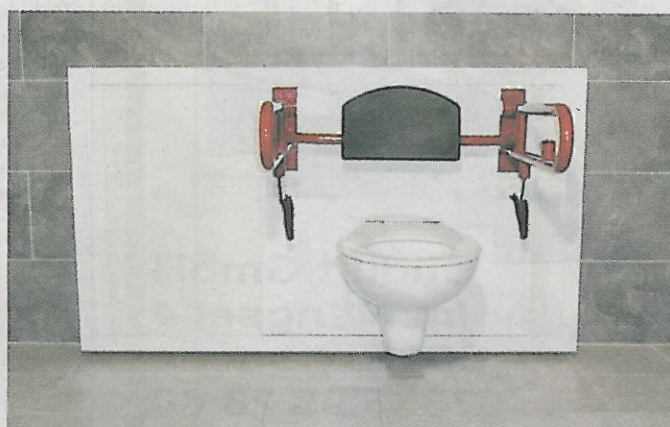
gleich alle beherzigen – schließlich hat man in der Regel noch ein paar Jahre, bis die ersten altersbedingten Probleme beim Wohnen auftauchen. Doch man sollte schon in der Planungsphase des eigenen Hauses über Lösungen nachdenken: Bauherren müssen nicht gleich breitere Türen einplanen. Aber sie sollten sich klar sein, dass sie die Türen

eventuell einmal verbreitern müssen und deshalb schon jetzt genau überlegen, wo die Stromkabel verlegt und die Lichtschalter platziert werden. Auch beim schon erwähnten Bau einer Rampe im Eingangsbereich gilt: Das muss nicht gleich passieren; solange man sich fit fühlt, wird man immer den schnelleren Weg über die Treppen nehmen.

Man sollte aber schon mal den Platz für eine solche Rampe im Eingangsbereich mit einplanen und freihalten. Eine weitere wichtige Baustelle in der Wohnung ist das Badezimmer. Wegen ihrer eingeschränkten Mobilität ziehen ältere Menschen meist eine Dusche einer Badewanne vor.

Für Planung und Kostenübernahme gibt es Hilfe

Der hohe Rand der Wanne ist für viele eine zu große Hürde. Wer nicht auf die Badewanne verzichten will, lässt sich einen Wannenlift einbauen. Deutlich einfacher ist die Körperhygiene aber in einer großen Dusche zu bewältigen. Viele Menschen lassen sich deshalb im Alter die Badewanne aus- und stattdessen eine bodengleiche Dusche einbauen. Eine Sitzgelegenheit und Halterungen oder Ablagen,



Aufstehen und Setzen ist im Alter nicht mehr so einfach wie in jüngeren Jahren.

Foto: Tecnobad/HLC

damit alle Utensilien wie Duschgel, Shampoo und Waschlappen einfach zu erreichen sind, erleichtern das tägliche Waschen. Auch eine höhere Toilette und höhere Waschbecken sorgen für mehr Komfort im Alter.

Gut 2.500 Euro von der Pflegekasse

Bevor man mit altersbedingten Umbauten beginnt, sollte man mit der Pflegekasse sprechen. Ist einer der Bewohner schon in einer Pflegestufe, gibt es pro Umbaumaßnahme eine Förderung von bis zu 2.557 Euro. In einigen Regionen fördern auch die Städte und Gemeinden entsprechende Baumaßnahmen. Zur Sicherheit empfiehlt sich die Rücksprache mit dem örtlichen Wohnungsamt. Zinsgünstige Darlehen gibt es über die KfW-Bank und wer nur eine kleine Rente hat, kann beim Sozialamt Zuschüsse beantragen. Hilfe bei der Planung der Baumaßnahmen leisten die bundesweit 200 Wohnberatungsstellen. Altersbedingte Umbauten werden nicht nur in Eigenheimen fällig, sondern auch in Mietwohnungen. Eine Renovierung, die ei-

ne behindertengerechte Nutzung der Wohnung ermöglicht, sollte aber wie alle größeren Umbauten mit dem Vermieter abgesprochen werden. Einige beteiligen sich sogar an den Kosten, da eine seniorengerechte Wohnung im Hinblick auf die demographische Entwicklung

eine Wertsteigerung darstellen kann: Künftig wird es immer mehr alte Menschen geben, da ist auch der Bedarf an entsprechendem Wohnraum hoch. Eine barrierefreie Immobilie wird also künftig leichter zu vermieten sein als eine „herkömmliche“ Wohnung.



Bodengleiche Duschen sind auch bei Jüngeren beliebt – sie sind einfacher zu reinigen.
Foto: ACO/HLC

Handwerker

Kreishandwerkerschaft Ulm
Hier finden Sie unter dem Stichwort „leichter leben“ viele Betriebe, die sich auf altersgerechten Umbau spezialisiert haben.
Schaffnerstr. 8
89073 Ulm
Tel. (07 31) 140 300
www.khs-ulm.de

Kreishandwerkerschaft Günzburg/Neu-Ulm
Mindelheimerstraße 12
86381 Krumbach
Tel. (0 8282) 459-0
www.khw-neu-ulm.de

Handwerkskammer Ulm
Olgastr. 72,
89073 Ulm
Tel. (07 31) 1425-0
www.hk-ulm.de

Handwerkskammer Schwaben
Siebentischstraße 52-58
86161 Augsburg
Tel. (08 21) 3259-0
www.hwk-schwaben.de

Beratung

Stadt Ulm
Fachbereich Bildung und Soziales
Sachgebiet Altenhilfe und Pflege-
Nicole Junginger
Grüner Hof 5,
89073 Ulm
Tel. (07 31) 161 515 3

Stadt Neu-Ulm
Seniorenberatung im Generationentreff Ulm / Neu-Ulm e.V.
Heinz Scholl
Reuttier Str. 23/1
89233 Neu-Ulm
Tel. (07 31) 704 271 1

Alb-Donau-Kreis
Altenhilfefachberatung
Margit Hudelmaier
Wilhelmstr. 23-25
89073 Ulm
Tel. (07 31) 185 441 2

Landratsamt Neu-Ulm
Seniorenberatung:
Günter Hock
Kantstraße 8
89231 Neu-Ulm
Tel. (07 31) 7040 260
www.landkreis.neu-ulm.de

HIER WOHT ULM



UWS
Ulmer Wohnungs- und
Siedlungs-Gesellschaft mbH

Neue Straße 100
89073 Ulm
Tel. 0731 161-7502
www.uws-ulm.de

Ulm-Wiblingen Wohnpark „Am Pranger“



**„So selbständig wie möglich -
soviel Hilfe wie notwendig“**

In zentraler Lage von Wiblingen erbauen wir für Sie den Wohnpark „Am Pranger“.

Unser Wohnungsangebot umfasst 1 - 4 Zimmer Wohnungen von 51 m² bis 114 m² und ist auf die besonderen Bedürfnisse für das Wohnen im Alter abgestimmt und beinhaltet organisierte Betreuungsleistungen ergänzt durch individuelle Wahlleistungen.

Genossenschaft
für Wohnungsbau
Oberland eG

Raum zum Leben
GWO

Marktplatz 18
88471 Laupheim
Tel. 07392 / 7097-0
Fax 07392 / 7097-50
info@gwo.de
www.gwo.de